

QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung)

Q-hum – Qualität an Humanberuflichen Schulen







4. Schulprogramm (Qualitätsbericht)

Herbst 2010/11

Leitbild

LEITBILD

-  **Positive Einstellung zum Lernen und Leben fördern**
-  **Fachliche und soziale Kompetenzen erarbeiten**
-  **Berufsorientierte Ausbildung und Teamfähigkeit vermitteln**
-  **Persönlichkeitsbildung unterstützen**

**Wir haben Ideen
Wir haben Ideale
Wir sind idealistisch**

KALVARIENBERG

LEITBILD

Unser Auftrag

Positive Einstellung zum Lernen und Leben fördern
 Toleranz gegenüber allen Kulturkreisen bezüglich Lebensart, Religion und Sprache leben
 Partnerschaftliches und wertschätzendes Klima schaffen
 Demokratisches und geschlechtergerechtes Bewusstsein vermitteln
 Arbeitsmarkt- und praxisorientierte Ausbildung anbieten

Lehren und Lernen

Persönlichkeitsbildung unterstützen
 Fachliche Kompetenzen vermitteln
 Leistungswillen stärken
 Fundierte und realitätsnahe Ausbildung in Theorie und Praxis anbieten
 Vernetztes Denken fördern
 Teamfähigkeit entwickeln
 Kreativität wecken
 Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung anregen

Qualität

Aufnahme-Assessments
 Entwicklung von vergleichbaren Lernzielen
 Gestaltung von pädagogisch-didaktischen Prozessen
 Transparenz und Zielorientierung
 Evaluation der Lehr- und Lerninhalte
 Fördermaßnahmen für SchülerInnen
 Zusammenarbeit mit Schulpartnern
 Kooperation mit Wirtschaft und Institutionen
 Fortbildung der LehrerInnen

Wirtschaft und Gesellschaft

Außerschulische Aktivitäten
 Schnuppertage in Wirtschaftsbetrieben
 Gemeinsame Projekte von Schule und Wirtschaft
 Benefizveranstaltungen
 Praktika in sozialen Institutionen
 Praxisbezogene Berufsorientierung

Internationalität

Offenheit, Toleranz und Wertschätzung
 Interkulturelles Verständnis
 Europaorientiertes Weltbild

Sprach- und Kulturreisen
Arbeitsprache Englisch
Teilnahme an EU-Projekten

Das Leitbild wurde an unserer Schule implementiert und wird jährlich evaluiert. Schüler/innen, Lehrer/innen und Erziehungsberechtigte sind in den Prozess involviert.

EUP 1: Transparente Leistungsbeurteilung (Bundesthema)

Ist-Stand:

Fachschule für wirtschaftliche Berufe

Kriterienerstellung abgeschlossen / laufende Information der Schüler/innen und Erziehungsberechtigten (Schüler/innenmappe)

Fachschule für Sozialberufe

Kriterienerstellung abgeschlossen / laufende Information der Schüler/innen und Erziehungsberechtigten (Schüler/innenmappe), Erstellung und Entwicklung der abschließenden Prüfungen, Kodifizierung der Richtlinien für die Praktika.

Aufbaulehrgang

Erstellung von Leistungskriterien, Mindeststandards und der Philosophie des Faches für alle Gegenstände nach dem Lehrplan, Aufnahme der Informationen in die Schüler/innenmappe

Die nächsten Maßnahmen:

Was?	Wer?	Bis wann?
Update der Kriterien der Leistungsbeurteilung	Fachgruppen	April 2011
Update der Schüler/innenmappe	Fachgruppen	April 2011
Kriterien der Leistungsbeurteilung der Schüler/innenmappe im AL	Fachgruppen	April 2011
Kodifizierung der Richtlinien für die Praktika	Fachgruppe	Ende November 2010

Individualisierung (bundesweiter Schwerpunkt)

Thema Individualisierung (Bundesthema)

Mittel- und langfristige Entwicklungsziele

An unserer Schule erfordert die Vielfalt der Schüler/innen (Religionen, Kulturen, sozialer Hintergrund, Sprachniveau, Ausbildungsniveau) individuelle Förderung.

Wichtig ist uns die Förderung der Eigenverantwortung der Lehrenden und Lernenden durch individualisierte Lernformen wie

- offene Lernformen,
- soziales Lernen,
- fächerübergreifendes Lernen,
- berufsbezogenes Lernen,
- die Eigenverantwortung der Schüler/innen stärken,
- Erziehung zu kritischen, selbstreflektierenden Staatsbürger/innen

Weitere Ziele sind

- Vielfalt der Kulturen bewusster leben,
- Schüler/innen lehren,
- sich kritisch mit gesellschaftlichen und politischen Strukturen auseinander zu setzen.

Rückblick & Ist-Stand

Interkulturelles: Gemeinsam unterwegs, Sprachwochen, EdTwin-Workshop, Schulkooperationen mit Kooperativen Mittelschulen, Partnerschule in Ungarn (gegenseitiger Besuch mit Schulpräsentation)

Bewegung und Sport: Selbstverteidigung und Judo, ÖSTA, Schitage, Wander- und Umwelttage, Outdoorwoche

Soziales und Persönlichkeitsbildung: Junior-Coaching und Coaching für Genderbeauftragte (Schüler/innen), KoKoNat, Helfer- und Retterschein, Schulsanitäter/innen, Kindernachmittag, Teilnahme am Laufwunder 2010, Praxistage der 3. Klassen FIT, Ausbildung zum/zur staatlich geprüften Ordinationsgehilfen/in, Ausbildung Babyfit, Landeswettbewerb Erste Hilfe

Kulturelles: Jahresprojekt: Theaterprojekt, Kulturreisen, Medianauten, Opernprojekt, Sprachenwettbewerb, Filmprojekt „Schnapp den Traum“, Kinderlieder CD + Mappe, CD-Präsentation (Voices of Hernals), Schüler/innensongcontest,

Chorworkshop

Politische Bildung: „Wahlen in Wien“, Ausstellung Erste Republik
 Individualisierung im Unterricht:

Förderunterricht,
 permanente Feedback-Kultur,
 gendergerechte Sprache
 Teamteaching,
 Lerncamp,
 Bildungs- und Laufbahnberatung.

Ziele:

Bei der Online-Befragung und dem Individualfeedback in den einzelnen Fächergruppen wurden Schüler/innen mit den Ergebnissen der Online-Befragung 2010 konfrontiert und haben eigenständig Verbesserungsvorschläge gemacht. Folgende Schwerpunkte haben sich ergeben:

- Raumbedarf!
- Anerkennung und Wertschätzung
- Verstärkte Fördermaßnahmen
- Verstärkte Kooperation mit der Wirtschaft

Vorhaben für die Schuljahre 2010/11 und 2011/12

Weiterführung und Intensivierung der bereits erfolgreich durchgeführten Individualisierungsmaßnahmen
 Reflexion der Individualisierungsprozesse

Raubedarf:

Ausbau/Umbau

Anerkennung und Wertschätzung:

SchILf- Seminar für alle Lehrer/innen: „Lernen statt Lärmen“
 Auseinandersetzung mit der Thematik in den einzelnen Fächergruppen
 Ideenpool
 Evaluierung bei Pädagogischer Konferenz
 Projekt für alle Schüler/innen
 Thematisierung und Bewusstmachen des Themas in den Unterrichtsstunden
 prozesshaftes Umsetzen: Selbst- und Fremdeinschätzung

Verstärkte Fördermaßnahmen:

Lerncamps
 Förderkurse
 Theaterprojekt
 Opernprojekt

Verstärkte Kooperation mit der Wirtschaft:

- Theaterprojekt
- Catering bei diversen Veranstaltungen
- Praxistage der 3. Klassen FIT
- Bewerbungstraining AK
- Softwareentwicklung mit der Firma BIT-Media
- Verhaltenstraining Elmayer

Erfolgskriterien / Indikatoren & Evaluation

- Verbesserung des Schulklimas durch wertschätzenden Umgang aller Schulpartner
- Mehr Selbstbewusstsein durch Eigenverantwortung und persönliche Wertschätzung
- gelebte Toleranz
- Wohlfühlschule

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

Fortbildungsplan

- SchILf-Seminar: „Lernen statt Lärmen“
- Bewusstmachung des Themas Wertschätzung bei Lehrer/innen und Schüler/innen

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

Thema/Gegenstand:	Wer?	Wann?	Wie Weitergabe?
Wertschätzung und Annerkennung	Schulpartner	Langzeit	permanent
Räume	Stadtschulrat f. Wien, BIG	bis 2012	
Fördern	Lehrer/innen	2011/12	Lerncamp, Förderkurse, Wettbewerbe
Wirtschaft	Lehrer/innen	Langzeit	permanent

Entwicklungs- und Umsetzungsplan 1 (landesweiter Schwerpunkt)

Thema Gender-Mainstreaming

Mittel- und langfristige Entwicklungsziele

- Vielfalt in den Klassen (Sprachen, Religionen, Kultur, etc.) vermehrt wahrnehmen und leben durch multikulturelle, interreligiöse Projekte
- Sensibilisierung der Schüler/innen für die Themen Vorurteile, Diskriminierung
- Gewalt verstärkt thematisieren
- Spezielle Förderung von Schüler/innen mit Migrationshintergrund

Rückblick & Ist-Stand

- GeKoS (Gender Kompetenzschule) seit 2008/09
- Nominierung einer Genderbeauftragten
- Regelmäßige Weiter- und Fortbildung der GB
- Gendertraining des gesamten Lehrkörpers durch regelmäßig stattfindende SCHILF-Seminare
- Genderthemen im Unterricht, bei Abschlussprüfungen und Portfolios
- Reflektierte Interaktion zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen
- Berücksichtigung des Genderaspektes bei Projekten
- Teilnahme an diversen Veranstaltungen (Gender Awards, Diversity Day, Gender Day, etc.)
- Verwendung von gendergerechter Sprache (nach innen und außen)
- Selbstverteidigungskurse für Mädchen, Judo für Burschen
- Kommunikationstraining für die 1. Klassen
- Spezielles Coaching für die Klassen- und Schulsprecher/innen
- Gender-Infowand für Lehrer/innen und Schüler/innen
- Gender-Literatur- und Filmsammlung
- Verankerung von GM im Schulprogramm
- GB ist Mitglied der Q-HUM Steuergruppe

Konkrete Projekte 2009/2010

- **Radiosendung zum Thema „Frauenalltag“:**
 Die Schüler/innen der Ethikgruppe beschäftigten sich mit dem Alltag von Frauen in der heutigen Gesellschaft. Neben dem Verhältnis von Frauen und Männern wurden auch Lebensgeschichten von Müttern und Großmüttern von den Schüler/innen beleuchtet. Das Ergebnis dieser Arbeit ist eine Radiosendung, die mit den „Medianauten“ gestaltet und am 28. Juni 2010 gesendet wurde (zu hören: www.schuelerradio.at/sendungsarchiv/2010-06).

- **Genderbeauftragte unter den Schülerinnen und Schülern**
Schul- und Klassensprecher/innen wurden als GB unter den Schülerinnen und Schülern eingesetzt
- **Waries Dirie „Wüstenblume“:**
Alle Schüler/innen der Schule besuchten am 23. Dezember 2009 den Kinofilm „Wüstenblume“, der die Genitalverstümmelung von Frauen thematisierte. In diversen Fächern (Sprachen, medizinischen Fächern, Religion, etc.) wurde dieses Thema inhaltlich aufgearbeitet.
- **Projekt „Familiengeschichte“:**
Teamteaching in Ethik mit Kreativem Schreiben. Ausgehend von einem Zeitdokument wird im Unterricht die Geschichte einer Frau zur Zeit des Nationalsozialismus beleuchtet.
- **Auftritt am „Tag der Vielfalt“**
am 3. Dezember 2009 im Festsaal des Rathauses (veranstaltet von: Agentur der Europäische Union für Grundrechte) mit dem Projekt „Familiengeschichte“ (siehe 3.)
- **Teilnahme am Gender Award 2010**
am 24. März 2010 in der AK Wien) mit den Projekten
- **SCHILF-Seminar: Starke Mädchen – Sanfte Jungs“**
von Petra Unger am 27. April 2010
- **Kiss Ausgrenzung Goodbye**
Schüler/innen setzen ein Zeichen gegen Ausgrenzung und für ein Miteinander in der Schule
- **Zusammenarbeit mit Bühnenspiel (Theaterprojekt)**

Vorhaben für die Schuljahre 2010/11 und 2011/12

- Berücksichtigung des Genderaspektes in allen Unterrichtsfächern und Projekten
- Schulung der Klassensprecher/innen und Schulsprecherinnen zu Genderbeauftragten in den Klassen (Junior Coach Training)
- Schilf-Seminar zum Thema Jugendwohlfahrt (in Zusammenarbeit mit Schulärztin)
- Absolvierung des Gender-Basisseminars durch Genderbeauftragte
- Teilnahme am Gender-Award
- Film „Little Alien“ mit anschließender Diskussion (Flüchtlingsproblematik)
- Ausstellung Frida Kahlo

Erfolgskriterien / Indikatoren & Evaluation

- Sicherung und Intensivierung der implementierten Maßnahmen
- Gestaltung des Unterrichts inhaltlich, methodisch, didaktisch so dass er für Schüler/innen gleichermaßen ansprechend ist
- Erweiterung der Entwicklungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen für Mädchen und Burschen aus unterschiedlicher sozial-kultureller Herkunft
- Steigerung des Anteils männlicher Schüler an der Lernendenpopulation
- Steigerung des Anteils männlicher Lehrkräfte

Fortbildungsplan

Thema/Gegenstand:	Wer?	Wann?	Wie Weitergabe?
Gender-Basis Seminar	Genderbeauftragte	Oktober 2010 + online Phase	Fächerguppen
Schilfseminare	Gesamter Lehrkörper	Oktober 2010 Schuljahr 2011/2012	

Entwicklungs- und Umsetzungsplan 1 (2 Schulschwerpunkte)

Lebensraum Schule

1. Elektronische Errungenschaften am Kalvarienberg:

educard
elektronisches Klassenbuch
Schließsystem
ECDL
Kommunikation per Mail und über Plattformen
Unterrichtsgestaltung über Plattformen
Homepage

educard:

- zeitgemäßes Zahlungsmittel und zeitgemäßer Schüler/innen- und Lehrer/innenausweis
- Schließsystem ermöglicht benutzergerechte Zutrittsmöglichkeit zum Schulhaus (Lehrer/innen, Schüler/innen entsprechend ihrer Schullaufbahn)
- Jugendkarte European Youth Card Austria für Ermäßigungen in Kinos und anderen Freizeiteinrichtungen
- Quickchip: Kopierer, Zahlung von Schulveranstaltungen per Bankomat, Zahlung in Geschäften und an Automaten wie Speisen- und Getränkeautomaten
- Fahrausweis der Wiener Linien und VOR

Schulärztin: verfügt über einen eigenen Computer mit Patient/innenverwaltungsprogramm

Elektronisches Klassenbuch:

- Fehlstundenabfrage durch die Erziehungsberechtigten
- Abfrage des aktuellen Supplierplans
- Abfrage des aktuellen Wochenstundenplans
- Eintragen von Veranstaltungen und Lehrausgängen/Exkursionen
- Verwalten der Fehlstunden durch den Klassenvorstand
- Führung des Klassenbuches
- Koordination der Test- und Schularbeitstermine
- Kommunikationsplattform

ECDL

- Außerschulisches international anerkanntes Zertifikat

- Qualitätskontrolle von außen
- Vorteile hinsichtlich der Bewerbung
- Abgänger/innen der 3. Klasse der Fachschule für wirtschaftliche Berufe verfügen ausnahmslos über diese Qualifikation

Plattformen (Moodle, LMS, Schoolpark)

- Moodle zur Bereitstellung von Unterrichtsunterlagen
- Teilen von Unterrichtsmaterialien
- Durchführen von Onlinetests
- Durchführen von Befragungen (Schoolpark)
- Teilnahme an Onlinekursen der E-Lisa-Academy

Kommunikation über elektronische Medien

- einheitliche e-Mailadresse für Lehrer/innen und Schüler/innen
- Kurznachrichten über Webuntis
- Kontaktaufnahme über die Homepage

Homepage

- Neugestaltung der Schulhomepage im Hinblick auf Behindertenfreundlichkeit (css)
- Laufende Aktualisierungen
- Dokumentation aktueller Veranstaltungen (Fotos, Berichte)
- Presseseite
- Terminübersicht
- Bekanntgabe von Dienstzeiten und Sprechstunden
- Veröffentlichung des Schulprogramms

Klassenraumausstattung

- Overhead
- Fernsehgeräte in fast allen Räumen
- Computer mit Netzwerkanschluss (Webuntis)
- Beamer in fast allen Räumen

EDV-Räume

- 13 – 19 aktuelle Computer mit Flachbildschirmen
- Beamer
- Netzwerkdrucker
- Laptopwagen (15 Geräte)
- aktuelle Programmversionen: dzt. Windows 7, Office 2010

Gang

- Workstations für Schüler/innen
- Präsentationsschirm für Aktuelles

Rückblick & Ist-Stand

- Laufende Aktualisierungen (Homepage, Webuntis, Programmupdates,...)
- Offenheit für Neues
- Fortbildung: Plattform LMS
- Durchführen von Onlinebefragungen
- Online-Diagnosetest Deutsch

Vorhaben für die Schuljahre 2010/11 und 2011/12

- vermehrter Einsatz des Beamers (Wegfall von Overheadfolien)
- am Puls der Zeit bleiben

2. Lernraum Kalvarienberg:

Ist-Stand:

- offene Bibliothek
- Projektstiege: Präsentationen von Projekten im gesamten Schulhaus
- Informationsleitfaßsäule
- Schulsanitäter/innen
- Kooperation zu verschiedenen Schulen im Pflichtschulbereich und auch im berufsbildenden Schulwesen (HTL Weiz)
- Kooperation mit Betrieben der Wirtschaft und sozialen Institutionen
- Bildungsberatung im Haus und außer Haus
- Bildungsmessen
- Schulpräsentationen
- Schulbesuche und vergleichbare Veranstaltungen
- Tage der offenen Tür
- Infrastruktur: gesunde Schule (Betriebsküche, Speisen- und Getränkeautomaten, Abendrestaurant)

Visionen:

- zusätzliche Klassenzimmer
- Pflegezimmer für den Pflegeunterricht an der Sozialfachschule und im Aufbaulehrgang
- Separiertes Schularztzimmer
- Aufenthaltsbereiche für Schüler/innen
- Arbeitsplätze für Lehrer/innen
- Arbeitsplätze für Schüler/innen
- Umkleideräume für Lehrer/innen
- Umkleideräume für Schüler/innen
- Computerarbeitsplätze für Schüler/innen
- Bibliothek (im Hinblick auf COOL)
- Lift für Menschen mit Behinderung
- Besprechungszimmer
- Festsaal
- Back Office

Organisation des QE-Prozesses

Welche **Personen/Gruppen/Gremien** an der Schule sind aktiv mit der Arbeit am Qualitätsentwicklungsprozess befasst? (Mehrfachankreuzungen möglich!)

- Schulleiter
- 1 SQPM
- Steuergruppe
 - Zusammensetzung:
Schulleiter Fachvorständin Administratorin Bildungsberaterin
Lehrerinnen¹

Personenanzahl: Weiblich: 12 Männlich: 1

Anzahl der **Sitzungen** im Berichtszeitraum: 2x 2tägiger Workshop und 2 Sitzungen (halbtägig) informelle Sitzungen in Kleingruppen finden mehrmals im Semester statt.

- Arbeitsgruppe/n, Projektteams o. Ä. für Teilaufgaben
- Lehrerkollegium
- Schülervertreter/innen
- SGA
- PV
- Externe/r Berater/in, Moderator/in

➤ Angaben zum **QE-Prozess**

- Welche **Kommunikationsformen** werden an / von der Schule im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses genutzt? (Mehrfachankreuzungen möglich!)
 - Homepage
 - E-Mails
Elektronische Plattformen
Newsletter
 - Medienberichte (Zeitungen, TV, etc....)
 - Anschlagtafel/Plakate
 - Konferenzen
 - SGA
 - Gruppen-Besprechungen div.

¹ inklusive SQPM, Personalvertretung...

- Klassensprechersitzungen
- Unterricht
 - Elternbriefe
- Elternsprechtage
- Tag der offenen Tür
- Veranstaltungen

- **Zielgruppen:** Wir kommunizieren Qualitätsthemen an (Mehrfachnennungen möglich!)
 - Lehrer/innen
 - Nichtlehrerpersonal
 - Schüler/innen
 - Eltern, Erziehungsberechtigte

- **Ressourcen**

Die personellen/zeitlichen Ressourcen für den QE-Prozess sind

 - ausreichend

Interessante Praxisbeispiele

Beispiel 1:

Theaterprojekt: Vielfalt unter den Schüler/innen wird dadurch in ihren positiven Aspekten wahrgenommen
 Fächerübergreifenden Zusammenarbeit und Persönlichkeitsbildung werden gefördert.

"Tanz in eine andere Welt" - eine interkulturelle Jugendtheaterproduktion der Bundesfachschule Kalvarienberggasse unter der Leitung von Regine Brandner - gemeinsame "Tanz"-Schritte gegen Ausgrenzung auf den Spuren der sprachlichen und kulturellen Vielfalt Sprachen bauen Brücken zum Verständnis anderer Kulturen und Länder. Sie tragen dazu bei, Verbindendes und Gemeinsames zu entdecken und einander über kulturelle und weltanschauliche Grenzen hinweg zu verstehen.

Mit wie viel Freude und Engagement sich Österreichs Schülerinnen und Schüler auf interkulturelles Lernen einlassen, machen die 116 Einreichungen zur österreichweiten Projektausschreibung "Interkulturalität und Mehrsprachigkeit - eine Chance!" sichtbar. Das vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur initiierte Schulprojekt startete im Schuljahr 2006/07 und wird vom Kulturkontakt Austria betreut.

Dieses Schuljahr reichte die Bundesfachschule Kalvarienberggasse für wirtschaftliche und soziale Berufe das Theaterprojekt "TANZ IN EINE ANDERE WELT" ein, das von einer Fachjury bestehend aus Expertinnen und Experten der Bereiche interkulturelles Lernen, Kulturvermittlung, Mehrsprachigkeit und Pädagogik unter den besten Projekten ausgewählt wurde.



Anhang

- **Kennzahlen** und **Basisdaten**, die für die Arbeit an den aktuellen Qualitätsthemen wichtig sind: (**siehe Tabellen unten**)
- (Hinweise auf) Berichte, Dokumentationen, Ergebnisse laufender/bereits abgeschlossener Projekte/Initiativen/Evaluationen
- Ergebnisse der **Systemevaluation** (qibb-Fragebogen)
- **Themenspeicher** (= als wichtig erachtete Themen, die im Moment auf Grund beschränkter Kapazitäten/Ressourcen zurück gestellt werden)

Hinweis:

Das **Schulprogramm Version 5** (Herbst 2012) wird durch systematische Fortschreibung bzw. Ausbau der vorliegenden Version 4 erfolgen.

Indem das vorliegende Schulprogramm¹ die Evaluationsergebnisse der Versionen 1 - 4 einbezieht (→ Rückblick & Ist-Stand als Basis der Vorhaben für das Schuljahr 2010/11 und 2011/12), ist es zugleich der **Qualitätsbericht** für die Schuljahre 2008/09 und 2009/10.

Der Qualitätsbericht ist eine **wichtige Grundlage für das Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch** der Schulleitung mit der Schulaufsicht.



¹ Vorlage erstellt im Rahmen der Kooperation Abt. II/4 (Q-hum) und Abt. I/3 (Q. I. S. – Qualität in Schulen, www.qis.at; 25plus) des bm:ukk, Wien 2010.

Erfolg versprechende Schulprogramme...

- beziehen sich auf zentrale Themen von Schulqualität, insbesondere auf das Lehren und Lernen. Sie berücksichtigen dabei die gesetzlichen Vorgaben und vor allem auch die Lehrpläne. Sie setzen mehr auf Tiefe als auf Breite der Themenpalette. Ziel ist nachweisliche und nachhaltige Qualitätsverbesserung, die in erster Linie den Schülerinnen und Schülern zugute kommt.
- bilden ab, was an der Schule **tatsächlich** geschieht; sie betonen die Stärken der Schule, ohne schönfärberisch zu sein; sie benennen Defizite und Schwächen glaubhaft als Entwicklungsfelder, in denen kontinuierlich gearbeitet wird.
- stellen die Auswahl der einzelnen Qualitätsthemen, die jeweiligen Ausgangssituationen, Ziele und Maßnahmen in einen nachvollziehbaren Argumentationszusammenhang: Sie erklären, warum ein Thema für die Schule besonders wichtig, ein Ziel bedeutsam und eine Maßnahme sinnvoll und Erfolg versprechend ist.
- verknüpfen Evaluation und Entwicklung. Zielsetzungen erfolgen nach sorgfältiger Analyse des Ist-Stands im jeweiligen Qualitätsbereich. Dafür werden Zahlen, Daten und Fakten herangezogen, wo immer dies sinnvoll und möglich ist. Die Indikatoren der Zielerreichung werden grundsätzlich bereits beim Planungsprozess mitgedacht.
- sehen möglichst gültige und objektive Verfahren und Instrumente sowohl für die Selbstevaluation von LehrerInnen und SchülerInnen (Individualfeedback) als auch für die Evaluation projekt-, klassen- oder schulbezogener Maßnahmen vor. Für Methodenvielfalt und Einbeziehung einer Außensicht ist dabei gesorgt.
- formulieren ausschließlich **SMARTe** Ziele: **S**pecific (personenbezogen, nicht allgemein), **M**easurable (messbar, aber nicht unbedingt quantifizierbar im strengen Wortsinn), **A**ceptable (mit ausreichender Akzeptanz versehen), **R**ealistic (machbar) und **T**imely (mit erreichbarer Fristsetzung).
- sind das Ergebnis eines gemeinsamen Diskussions- und Arbeitsprozesses an der Schule. Dafür gibt es klare Strukturen und persönliche Verantwortlichkeiten; Transparenz ist durch funktionierende Informationsflüsse gewährleistet. Die möglichst breite und gendergerechte Beteiligung der SchulpartnerInnen sorgt für „Ownership“ und Nachhaltigkeit.
- achten auf eine sorgfältige Balance zwischen Anspruch und Machbarkeit. Sie beruhen auf optimaler Nutzung der vorhandenen personellen, materiellen und zeitlichen Ressourcen, berücksichtigen förderliche wie hemmende Rahmenbedingungen und zeugen von Augenmaß hinsichtlich der Arbeitsbelastung in Kollegium, SchülerInnen- und Elternschaft. Fehlende Kompetenzen werden im Rahmen eines Fortbildungsplans entwickelt.
- entsprechen den formalen Vorgaben des bm:ukk: Sie enthalten das aktualisierte Leitbild, strukturierte und aussagekräftige Entwicklungspläne zu den einzelnen Qualitätsbereichen, Angaben zur Organisation des Qualitätsentwicklungsprozesses sowie einen Anhang mit entwicklungsrelevanten Daten und (Evaluations-) Berichten.
- sind übersichtlich gestaltet, von begrenztem Umfang und gut lesbar. Sie sind sowohl Arbeitsunterlage und Dokumentation für die Schule als auch Dokument der Rechenschaftslegung gegenüber Öffentlichkeit und Schulbehörde. Schulprogramme sind den SchulpartnerInnen bekannt; sie sorgen für Orientierung und Verbindlichkeit.